

Kurz notiert

Akkordeonorchesters Penz im Remspark und Johanniskirche

SCHWÄBISCH GMÜND. Stadtverband Musik und Gesang veranstaltet am Samstag, 29. Juni, 19 Uhr, ein Konzert des Akkordeonorchesters Penz, unter Leitung von Erwin Schuster gemeinsam mit den St. Michael Chorknaben unter Leitung von Sebastian Tobias, in der Johanniskirche. Auf dem Programm stehen bekannte Stücke wie der Walzer No. 2 von Dimitri Schostakowitsch, Slawischer Tanz von Antonin Dvorák, Kaiserwalzer von Johann Strauss umrahmt von geistlichem und weltlichem Gesang der St. Michael Chorknaben. Der Eintritt ist frei. Spenden zu Gunsten des Münsterbauvereins erbeten.

(papf)

„Zeitreise ins Rokoko“ wird in den Stadtgarten verlegt

SCHWÄBISCH GMÜND. Witterungsbedingt wird die Veranstaltung „Zeitreise ins Rokoko“ am Sonntag, 30. Juni, 11 Uhr, ins Foyer des Stadtgartens verlegt.

(pm)

Themenführung**„Timeless silver“ im Museum**

SCHWÄBISCH GMÜND. Die Faszination für das helle, weißglänzende Edelmetall Silber ist uralt. Das zeigen die zahlreichen, im Museum im Prediger versammelten Meisterwerke der Silberschmiedekunst. Die Objekte dokumentieren zugleich die Kontinuität und Zeitlosigkeit jahrhundertalter Arbeitsverfahren in der Kunst des Silberschmiedens. Auf die geht der Gold- und Silberschmiedemeister Thomas Raschke am Sonntag, 30. Juni, um 15 Uhr, in der Themenführung im Museum im Prediger ein. Treffpunkt ist der Museumsshop. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

(sv)

Stadtwerke am Nachmittag geschlossen

SCHWÄBISCH GMÜND. Am Donnerstag, 4. Juli, bleibt das Kundenzentrum der Stadtwerke Gmünd aufgrund einer internen Veranstaltung bis 13 Uhr geschlossen. Selbstverständlich ist die Rufbereitschaft bei Störanfällen auch während dieser Zeit uneingeschränkt unter 0 71 71/6 03-8 00 erreichbar.

(stwg)

Einschränkungen für Fußgänger am Königsturm

SCHWÄBISCH GMÜND. Ab Freitag, 5. Juli kommt es am Königsturm zu Einschränkungen für Fußgänger. Die Fußgängerquerung über die Lichtsignalanlage an der Rosenstraße, Einmündung Königsturmstraße muss für die Dauer der Gerüstarbeiten am Turm abgesperrt werden. Die Verbindung von der Gemeindehausstraße zur Innenstadt über die Ampel Königsturmstraße bleibt erhalten, die Fußgänger werden durch einen Gerüsttunnel am Turm entlang in Richtung Rechbergsche Scheuer geführt. Grund für die umfangreichen Maßnahmen sind dringende Arbeiten am Dach des Königsturms. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis September an.

(sv)

Ortschaftsratsrat Wißgoldingen wird verschoben

WALDSTETTEN-WISSGOLDINGEN. Die für Dienstag, 2. Juli, geplante Sitzung des Ortschaftsrates Wißgoldingen wird auf Dienstag, 16. Juli, verschoben.

(gmwv)

Impressum

- REMS-ZEITUNG
- Herausgeber und Verlag: Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG, Paradiesstraße 12, 73525 Schwäbisch Gmünd, Postfach 17 49, 73507 Schwäbisch Gmünd, Telefon (0 71 71) 6 00 60, Telefax (0 71 71) 60 06 58, Internet: remszeitung.de, E-Mail: info@remszeitung.de
- Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Christoph Reisinger, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
- Verantwortlich für den Lokalteil: Kerstin Sigg, Redaktionsleitung: Thorsten Vaas, Anzeigen: Andreas Lonardoni, Dietmar Schmid, Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
- Der monatliche Bezugspreis beträgt durch Zusteller 52,50 €, bei Postbezug 57,90 € (inklusive gesetzlicher MwSt.). Einbezogen in das Abonnement ist die jeden Dienstag beiliegende „prisma“, und das jeden Samstag beiliegende „Wochenende“ – das Magazin für Samstag und Sonntag.
- Bezugspreis der Digital-Ausgabe beträgt monatlich 29,20 €, Kombi-Abonnement Print + Digital-Ausgabe beträgt durch Zusteller 57,75 €. Abbestellungen des Abonnements können nur zum Monatsende erfolgen und müssen dem Verlag schriftlich bis zum 15. des Vormonats vorliegen. Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung wird der anteilige Bezugspreis ab dem 7. Werktag zurückerstattet. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Entschädigungsanspruch.
- Zur Zeit gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 67 vom 1. Januar 2024.

**20-jähriges Jubiläum des Soroptimist Club Schwäbisch Gmünd**

SCHWÄBISCH GMÜND. Der Club Soroptimist Schwäbisch Gmünd feierte sein 20-jähriges Jubiläum mit einem Dinner in der Villa Hirzel. Die Veranstaltung zog zahlreiche Gäste aus Deutschland und Europa an. Die Feierlichkeiten begannen mit Grußworten der Stadt Schwäbisch Gmünd, die die langjährige und erfolgreiche Arbeit des Clubs her-

vorhoben. Weitere Grußworte kamen vom Vorstand Soroptimist Deutschland. Ein Höhepunkt des Abends war die Keynote von Helga Lukoschat. In ihrer inspirierenden Rede betonte sie die Bedeutung des weiblichen Engagements in der Gesellschaft und würdigte die außergewöhnliche Arbeit des Club Soroptimist Schwäbisch

Gmünd. Sabine Widmann, Ehrenpräsidentin des Club Soroptimist Schwäbisch Gmünd, wurde für ihr unermüdetes Engagement und ihre wertvollen Beiträge zur Förderung der Clubarbeit besonders geehrt. Ihre Vision und Führungskraft haben dazu beigetragen, den Club zu dem zu machen, was er heute ist. Ghiglione/Foto: privat

Brunhilde Rieg: Die Seele vom Jägerhof

Gastronomie: Ein ganz besonderes Fest wurde am 11. Juni in der Hohenstaufenstraße in Rechberg gefeiert: Brunhilde Rieg, die Altwirtin und Seele der Gaststätte Jägerhof, empfing Freunde und Wegbegleiter zu ihrem 85. Geburtstag.

SCHWÄBISCH GMÜND. „Wehmütige Erinnerungen und Dankbarkeit an ein erfülltes Leben in der Gastronomie“ – so hätte die Feier treffend überschrieben werden können. Zu gerne hätte Brunhilde Rieg ihren Ehemann Anton Rieg, der am 12. Juni 90 Jahre alt geworden wäre, dabei gehabt. Doch der verstarb am 16. Dezember vergangenen Jahres.

Kennengelernt haben sich Brunhilde Glanz und Anton Rieg im Jahr 1959 in der „Krone“ in Straßdorf, am 7. Oktober 1961 gaben sie sich das Ja-Wort in der Bruder-Klaus-Kapelle unterhalb der Ruine Hohenrechberg, wo die Familie Rieg später einige Zeit die Gaststätte führten.

Von Anfang an war Brunhildes Traum beruf Altwirtin. Anton absolvierte zunächst eine Schreinerlehre und arbeitete

als Kraftfahrer, ehe beide sich am Karfreitag 1966 entschlossen, den Weg in die eigenständige Gastronomie gemeinsam zu gehen. Brunhilde erinnert sich noch ganz genau an den ersten Tag als Wirtin auf die Ruine: „Wir machten einen Umsatz von 37 Mark.“

Das Geld war knapp, Urlaub gab es so gut wie nie, dafür investierten die Riegs viel Leidenschaft, Herzblut und fleißige Arbeit in ihren Beruf.

Im Jahr 1976 wagte das Ehepaar den nächsten Schritt: Neubau in der Hohenstaufenstraße 22, eine Gaststätte mit sechs Fremdenzimmern und Wohnhaus – der „Jägerhof“ war entstanden. Der Name war Programm. Vor allem die von Brunhilde meisterhaft zubereiteten Wildgerichte (dazu die von Anton Rieg selbst direkt aus

Südtirol importieren Weine) und bodenständige und abwechslungsreiche schwäbische Spezialitäten lockten über viele Jahre hinweg zahlreiche Gäste aus nah und fern.

Altersbedingt gaben die Riegs den Gastronomiebetrieb vor wenigen Jahren auf. Ab und zu, beispielsweise bei ihren Diamantenen Hochzeit am 7. Oktober 2021, tischten die langjährigen Wirtsleute Brunhilde und Anton Rieg für kleinere Gruppen und Freunde besondere „Leckerbissen auf! Wie es mit dem Jägerhof weitergeht, steht noch offen. Sohn Dietmar will den beliebten Gasthof nicht weiter betreiben. Für die langjährige und freundschaftliche Verbundenheit mit all ihren Gästen bedankte sie sich nochmals herzlich aus ihrem Ruhestand.

(ew)



Brunhilde Rieg hat ihren 85. Geburtstag gefeiert. Foto: Wagenblast

Sparkassendirektor Christof Morawitz hat jetzt Zeit zum Wandern

Zum 30. Juni geht Sparkassendirektor Dr. Christof Morawitz in den Ruhestand. Fast 18 Jahre lang war er Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Ostalb. Und was macht er nun?



Sparkassendirektor Dr. Christof Morawitz ist ab 1. Juli neuer Ruheständler. Foto: KSK

OSTALBKREIS. Es wird ihm nicht langweilig. Das ist sicher. Er sei „neugierig auf die Zukunft“, sagt Morawitz, der seit 2006 Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Ostalb ist. Dort verantwortete er zunächst das Privatkundengeschäft und die Marktfolgebeurteilung, zeitweise übernahm er die Verantwortung für die S-Immobilien Ostalb GmbH. Heute obliegt ihm die Marktfolge und die Führung der Tochtergesellschaften rund um das Immobiliengeschäft.

Morawitz schätzt nicht nur die rheinischen Tugenden, sondern auch die schwäbischen auf der Ostalb, den Tüftlersinn, das „geerdete Sein“ in christlicher Tradition und Überzeugung sowie den besonders im Ehrenamt spürbaren Gemeinsinn. Und das alles, eingebettet in eine prosperierende Wirtschaftsregion mit herrlicher Land-

schaft. Deshalb war es für ihn immer selbstverständlich, sich beispielsweise für die Kulturinitiative Essingen, bei Stiftungen, für die Hochschule für Gestaltung und den Handels- und Gewerbeverein Gmünd zu engagieren. Einige seiner Engagements will er auch im Ruhestand weiterführen und auch neue Projekte in Angriff nehmen. Auf jeden Fall wird Morawitz künftig mehr Zeit für Spaziergänge und Wandern mit der Familie haben.

Auch das Gärtnern, „Holz machen“ und Ausflüge mit dem Oldtimer stehen auf dem Programm des Neu-Ruheständlers. „Ich bin dankbar für mein bisheriges Leben, für meine tolle Frau und die drei Kinder, die vielen spannenden Jahre bei der Kreissparkasse Ostalb“, so sein Resümee.

Auch im Namen seines Vorstandskolle-

gen Dr. Tobias Schneider dankte der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Ostalb Markus Frei dem künftigen Ruheständler: „Gemeinsam haben wir unsere Sparkasse immer auf gutem Kurs gehalten. Ob während der dramatischen Wirtschaftskrise, Finanz- und Eurokrise ab 2009 oder auch während der Corona-Pandemie.“

Stellvertretend für den Verwaltungsrat der Kreissparkasse Ostalb würdigte dessen Vorsitzender Landrat Dr. Joachim Bläse den scheidenden Sparkassenvorstand: „Christof Morawitz war eine langjährige feste und wichtige Größe im Führungsteam der Sparkasse. Ich danke ihm für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat und für seinen Einsatz und seine positive Präsenz auf der Ostalb.“

(ksk)

Ältere Gebäude durch Umbau zukunftsfähig machen

Zur Nachhaltigkeit gehört auch, dass Architekten älteren Immobilien statt dem Abbruch ein „Weiterleben“ ermöglichen – häufig mit einer ganz anderen Nutzung und dann immer mit einem neuen Aussehen. Für die Umgestaltung einer nicht mehr attraktiven Lagerhalle zu einem medizinischen Gebäude in Offenbach wird beim bundesweiten „Tag der Architektur“ in Hessen das Gmünder Büro Sonntagtag gewürdigt.

VON GEROLD BAUER

SCHWÄBISCH GMÜND. Thomas Sonntagtag hat derzeit gleich mehrere markante Baustellen in Schwäbisch Gmünd. Zum Beispiel die Fertigstellung des von ihm entworfenen Wohnprojekts „Eutighofer Tor“ in der Weststadt, den Umbau inklusive einer Generalsanierung des Augustinus-Gemeindehauses sowie die Reaktivierung der Gastronomie „Gmünder Hof“ in der Woha-Brache. Auch das Kita- und Wochenendhaus-Projekt „Becherlehenhof“ stammt aus der Feder des Gmünder, der aber vor allem im Bereich von größeren Bauten, unter anderem für die Medizin, bundesweit tätig ist.

Ein solches Beispiel ist sein Projekt „Dermatopathologie Offenbach“, das beim „Tag der Architektur“ in den Blickpunkt

gerückt wird. Seine Arbeit (bei der es um den Umbau einer alten Lagerhalle zum High-Tech-Medizin-Gebäude geht) steht unter dem Leitgedanken „Nachhaltige Architektur mit Upcycling-Effekt“. Oder anders ausgedrückt: Bestehendes nicht nur erhalten, sondern durch sinnvolle Veränderung sogar einen Mehrwert für die Nutzung und hinsichtlich der Optik schaffen.

„Wir freuen uns und sind stolz, dass unser Projekt für die Dermatopathologie in Offenbach vom Gremium der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen als eines der Schaubauwerke zum Tag der Architektur 2024 ausgewählt wurde“, freut sich Thomas Sonntagtag im Gespräch mit der RZ.

Die Veranstaltungsreihe „Tag der Architektur“ findet am 29. und 30. Juni in allen 16 Bundesländern statt und lädt dazu ein, gute Architektur sowohl außen als auch



Diese alte Lagerhalle, als reiner Zweckbau geplant, sah nicht mehr gut aus.

Innen sowie Landschaftsplanungen und lebendige Stadträume am konkreten Objekt zu entdecken. In diesem Jahr zählen dazu insbesondere Projekte, die zeigen, wie „einfach (um)bauen“ geht.



Kaum wiederzuerkennen, wie sich der Bau inzwischen verändert hat. Fotos: Sonntagtag

– Die „Dermatopathologie Offenbach“ in der Kaiserleistraße 37 a in Offenbach kann am Samstag, 29. Juni, im Zeitraum von 11 – 17 Uhr besichtigt werden. Der Architekt steht dabei für Fragen vor Ort zur Verfügung.